

General-Anzeiger

Er scheint

wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis

vierteljährlich für Abnehmer 1 Mk., durch Post in Remberg 1,10 Mk., in Heiden, Kottau, Lubitz, Akeritz, Gemmo 1,15 Mk. und durch die Post 1,24 Mk.

für

Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Remberg. — Fernsprecher No. 8.

Inserate

kosten die fünfgehaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf.

Beilagen

erscheinen wöchentlich: „Wöchentliches Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“ und des „Vardmanns Sonntagsblatt“. Einzelne Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

№ 139.

Remberg, Donnerstag den 25. November 1909.

11. Jahrg.

Frankreichs innere Politik.

Es ist eine stillschweigende Liebeserklärung aller Republikanten der dritten französischen Republik, daß sie nach ihrem Rücktritt vom Posten des Regierungspräsidenten nicht mehr Politik treiben und über das Werk ihrer Nachfolger nicht sprechen. Zum erstmal hat jetzt ein ehemaliger Präsident dieses Schweigen gebrochen. Präsident Loubet, der Vorgänger des jetzigen Präsidenten der Republik, legt im „Matin“, seinen Standpunkt gegenüber den wichtigsten Fragen der inneren Politik dar. Nach seiner Überzeugung verpflichtet die Verfassung den Präsidenten der Republik keineswegs zur völligen Einflüßlosigkeit nach außen; dagegen hat sich für die innere Politik dies als Gewohnheitsrecht herausgebildet. Eine aktive Rolle des Präsidenten nach amerikanischen Muster wäre auch mit einem Staatsweien wie Frankreich unverträglich. Loubet braucht jedoch bei der Besprechung der jetzt im Vordergrund des Interesses stehenden Wahlrechtsfrage gegen das bestehende Provinzwahlrecht scharfe Ausdrücke, er will aber auch von der Fähigkeit in der Kammer vorgelegenen Vorschläge nichts wissen. Das heutige System hat nach seiner Meinung zu einem befahrgenwerteten Tiefstand der politischen Sitten geführt, zu Unruhe und Unstetigkeit in den Provinzen, wo als Wahlrecht gilt: Wer nicht für mich stimmt, ist mein Feind. Diese bösen Sitten haben sich Grad erreicht, der jedes Neuenheitsgefühl empfinden muß, das vorgezogene Bestmiltel der Verhältnismäßig ist freilich auch nicht unheilbar. Loubet wehrt sich jedoch gegen die Finanzpolitik von heute, die das Land zu hohen Ausgaben veranlaßt. Von der Einkommensteuer in der bisher geplanten Verfassung verspricht er sich nichts Gutes, da sie einseitig nur einzelne Klassen belastet. Er möchte Gleichheit aller vor der Steuer und sieht nicht ein, warum die Reute davon ausgenommen sein sollte. Als Heilmittel für die bestehenden Leiden empfiehlt Loubet in erster Linie ein richtiges Verhältnis der Ausgaben zu den Einnahmequellen und Auslösung in Azern.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 24. November 1909.

* Vom nächsten Sonntag (1. Advent) an bis Weihnachten sind die Geschäfte bis abends 7 Uhr geöffnet.

* Die beim Ladenabschluss in den Geschäften bereits anwesenden Kunden dürfen nach gesetzlicher Bestimmung nicht bedient werden, aber nur an Wochentagen, dagegen nicht an Sonntagen.

* Zum Kapitel der Weihnachtsverkäufe. Wie alljährlich, so stellt sich auch diesmal der Deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband mit der Bitte ein, unsere Leser und vor allem unsere Verkäuferinnen darauf hinzuweisen, daß es eine außerordentliche Gelingensbedingung für die Geschäftsbüher und ihre Angehörigen bedeutet, wenn die Einkäufe nach Möglichkeit nicht in den letzten Wochenenden und nicht in den letzten Tagen vor Weihnachten erfolgt werden. Wenn man bedenkt, wie die Angehörigen der meisten Ladengeschäfte die letzten vierzehn Tage vor dem Feste bis in die Nacht hinein arbeiten müssen, wird man die Bitte des Verbandes verständlich finden. Aber der Käufer selbst hat auch Vorteile davon, wenn er mit den Einkäufen nicht erst in letzter Minute beginnt. Setzt sich die Lager unserer Geschäftskreise nicht mit allem versehen; jeder ist gewöhnt, nur den Anprüchen des Käufers gerecht zu werden, und ist wirklich einmal nicht das vorräthig, was dieser oder jener gerade haben möchte, so läßt sich in den meisten Fällen eine Bestellung mit Leichtigkeit ermöglichen, so daß man sicher sein darf, doch seinen Lieben das unter den Weihnachtsbaum legen zu können, was man sich für sie als Liebesgabe ausgesucht hat. Man überlegen hat der Käufer das Bewußtsein, durch frühzeitiges Kaufen zu seinem Teil dazu beigetragen zu haben, daß auch die Angestellten am Weihnachtstest nicht vollständig ermüdet und

ermüdet sind. Also nicht am späten Abend und nicht im letzten Augenblick einkaufen!
* Die Vorbereitungen zum freundschaftlichen gebrüderlichen Turnerweien hatten am Sonntag im Nachmittags Kofale in Brecht eine Eijung. Der Turnerverein „Eul-Hilf“ in Donnitzsch wurde neu aufgenommen; ferner wurde beschlossen, das im nächsten Jahre stattfindende große Bundesturnfest in Remberg abzuhalten.
* Die neuen hundertzwanzigpfennigstücke sind am letzten Montag in den Verkehr gebracht worden. Einige tausend Exemplare sind zwar schon seit etwa vierzehn Tagen im Umlauf, aber nur solche Stücke, die wie bei allen Neprägungen, bei Gehaltszahlungen den Angehörigen der staatlichen Kassen ausgehändigt werden. Soweit das neue Geldstück bisher dem Publikum vorgelegt worden ist, findet es wenig Beifall. Wenn auch die Münze in der Prägung erheblich von den anderen Geldstücken abweicht, so befürchtet man doch, daß sie, besonders wenn sie längere Zeit in Gebrauch und abgenutzt ist, zu Verwechslungen mit Markstücken Veranlassung geben werde. Im Handelsverehr aber dürfte das fünfzigpfennigstück großes Vorteil sein.

* Hundertmark-Stücke in Gold? Wie des „Konkordanz“ hört, wird in möglichen Kreisen der Reichsregierung Erwogen, Verträge mit der Ausprägung von Hundertmark-Stücken in Gold zu machen.

Wittberg, 21. Nov. [Originaler Entwurfungszeit] Einem Lehrer einer einklassigen Schule in hiesiger Gegend wurde folgender originaler Entschuldigungszeitel zugesandt: „Ich bitte Herrn Lehrer, daß der Herr nicht mit mir über mich mein Schicksal zu tun habe ich wegen meine Einnahme. Der Junge weißt ganz recht im Kopfe, der loßt die ganze Welt run von der Schmerzen. Ich kann nicht ihn erhalten in die Wohnung, daß er manche müht seine Schmerzen das Er sich die für aus den Kopf reißt. Es grüßt verbindlich...“ Vater.“

Schmiedeberg. Die zur Beratung des Projektes für die Wasserleitung eingeleitete Kommission hat am Freitag noch bis zum späten Abend getagt und dabei die für den Bau aufgestellten Bedingungen erheblich abgeändert und zum Teil wesentlich vergrößert. Von der Baufläche, die mit Einschluß sämtlicher nachträgliche gewinnlicher Erweiterungen nimmend 198 000 Mk. erreicht, ist ein Betrag von rund 12 000 Mk. zu Gunsten der Stadt in Abrechnung gebracht. Für die Bauplan für 120 Arbeitstage vorgesehen. Falls diese neuen Bedingungen von der Gesellschaft für Wasserleitung angenommen werden, will die Kommission vorschlagen, der Firma den Bau zu übertragen. Im anderen Fall geht der Vorschlag dahin, der Gesellschaft das Projekt einjährig, aller Vorarbeiten für 8 000 Mk. abzutreten und die Angelegenheit zur Ausschreibung zu bringen.

Torgau, 22. Nov. Rechtsanwalt Gehrmann Jurist Herrmann ist dahinschieden. Der Gemeinderat, der ein Alter von 83 Jahren hat, war seit 1879 in Torgau anwesend. Er war früher Kreisrichter in Brecht und dann als Rechtsanwalt in Gienburg tätig. Längere Jahre hatte er das Amt eines Stadtverordnetenvorsteher inne.

Gienburg, 21. Nov. [Der Vertrag ist beendet]. Nach einem Referat des Stadtverordneten Gustav Raute sah eine Arbeitervereinigung am „Eindri“ folgende Entschuldigungszeitel durch die der Vertrag beendet wird: „Da die hiesigen Brauerereien den Preis aufschlag soweit reduziert haben, daß den Wirten die Möglichkeit gegeben ist, das Bierzeugnis Lagerbier am 15 Pf. zu verkaufen, und da die Brauereien bereits in der nächsten Abnehmer bestellende Einkäufe abgegeben haben, beschließen wir, den Vorkauf abzubrechen.“

Nolitz, 21. Nov. Ein furchtbarer Brand zerstörte heute nacht einen Teil der Gebäude der Maschinenfabrik und Schiffsbauwerk der Firma Geh. Sachsenberg, A.-G., hier. Gegen 10 Uhr abends kam das Feuer in der Modelliererei zum Ausbruch, griff mit ungeheurer

Schnelligkeit um sich, so daß diese, die Modellierwerke mit Inhalt, sowie die Dreherei, vermindert, die Schmiede und Schlosserei fast vollständig wurden. Den Anstrengungen der Sachsenbergischen Fabrikfeuerwehr und der hiesigen freiwilligen Feuerwehr gelang es, die angrenzende Maschinenbauerei und die äußerlich gefährdete Gasanstalt der Firma zu retten. Das Feuer wurde mit zwölf Schlauchleitungen aus Hydranten der städtischen Wasserleitung und Spritzen bekämpft. Gegen 12 Uhr nachts mußte noch die ebentene Dampfprize von Dorsan in Tätigkeit treten, um jede Gefahr für die Gasanstalt zu beseitigen. Der Schaden beläuft sich auf ca. 300 000 Mk. und ist durch Versicherung bei folgenden Gesellschaften gedeckt: Elberfelder, München-Glabacher, Leipziger und Deutsche Rhön. Die Entschuldigungsfrage des Brandes soll in Kürze durch den Sachverständigenrat der Firma Sachsenberg, doch konnte dieser Brand ohne weitere Hilfe von den Arbeitern gelöst werden. Eine Sitzung des Betriebs dürfte nicht eintreten.

Helligenstadt, 20. Nov. [Ein Opfer seines Gutes]. Seit mehreren Tagen wurde der Gemeindegemeinde in Werleshausen vermisst. Als man sich Eingang in seine Wohnung verschaffen konnte, fand man den Alten im Bett liegend. Der Herr war nicht anwesend, aber geistig erhalten. Die Befragung des Mannes ergab, daß er sich auf dem Weg nach Hause befand, als er plötzlich erkrankte und starb. Sein Tod wurde durch die Angehörigen gemeldet. Er hinterließ eine Frau und mehrere Kinder.

Sandkerleben, 19. Nov. [Eisenbahnpflichterfüllung]. Das Man für eine Bahnpflichterfüllung zwischen zwei verschiedenen Orten auf der einen Seite und zwei verschiedenen Orten auf der anderen Seite, dürfte häufig vorkommen. Es ist aber der Fall, wenn man von Sandkerleben eine Fahrkarte 3. Klasse nach Sommerda löst. In diesem Falle zahlt man 2,60 Mk., umgekehrt von Sommerda nach Sandkerleben kostet sie nur 2,50 Mk. Ist man also in Sandkerleben gleich eine zur Rückfahrt berechtigende Karte, so hat man einen Schaden von 20 Pf.

Schlei, 20. Nov. Ein fetter Fang glückte vor einigen Tagen einem Landwirt in Groß-Weißbach. Er sah in dem Schlamm des vor kurzem gestrichenen Gemeindegeländes einen großen Vogel waten, der sich vergeblich bemühte, beim Näherkommen des Mannes hochzufliegen. Trotz heftiger Gegenwehr fing er den Vogel, einen Schrei-Abler, der wahrscheinlich auf dem Fange nach dem Süden — Beute in dem Reichthum der Sibirer-Säure — Beute in dem Reichthum zu finden hoffte. Statt dessen wurde er die vollkommenente Beute des beherzten Mannes.

Gärtsberg, 22. Nov. [Schändlicher Frevel an einer Leiche]. In Melsdorf wurde in der Nacht zum Totensstich die Leiche eines vor einigen Tagen verstorbenen Mädchens ausgegraben und auf das Grab gelegt. Als Täter traten 2 aus der Erziehungsanstalt entwichene Hölzlinge in Betracht.

Magdeburg, 23. Nov. [Folgen schwerer Zusammenstoß]. Gestern mittag ereignete sich in der Schönbrunner Straße ein folgenschwerer Zusammenstoß. Von der Kohlenkutsche der Firma Scharrer & Knippel her rufen zwei schon gewundene Pferde mit einem leeren Kohlenwagen hinter sich von der Pfarrstraße herab in die Schönbrunner Straße hinein und stießen gegen einen Postkutschwagen. Der Kutscher des Kohlenwagens, Carl Hahn, wurde bedächtig überfahren, er ist außer einem schweren Schädelbruch erhebliche andere Verletzungen am Kopfe erlitten. Von dem Personal der Postwagens trugen der Postkutscher Sokolow, der Postbote Richard Meyer und Postillon Otto Büttner Verletzungen teils schwerer, teils leichter Natur davon. Das Pferd des Postwagens wurde nicht verletzt; der Wagen selbst wurde teilweise zertrümmert. Dem Vernehmen der „Magdeb. Zg.“ nach soll der Kutscher Hahn inzwischen seinen schweren Verletzungen erlegen sein.

Niechenbach, l. B., 22. Nov. Mit einem letzten Fall von „Fahnenflucht“ hatte sich die hiesige Polizei zu befassen. Der Detektiv

Franz Hermann B. von hier war nach Kolmar zu den Zögern zu Pferde ausgehoben. Kurze Zeit nach seiner Einlieferung erlitt B., der derzeit lebend ist, einen Ohnmachtsanfall und erhielt später, wieder zu sich gekommen, bei der Untersuchung vom Arzt den Befcheid, daß er unter Führung von Art zu machen brauche und nach Hause gehen könne“. Diese Worte befolgte der junge Mann und reiste in seine Heimat, nach Niechenbach. Dagegen glaubten die Ärzte, daß B., wie angeordnet worden war, sich zwecks eingehender Untersuchung im Lazarett in Kolmar befände. Allmählich wurde der Streum entdeckt, und jetzt gelangte die Werbung von der „Fahnenflucht“ an die hiesige Polizei, die sich alsbald mit B. in Verbindung setzte.

Der Sächsisch-Provinzial-Anschluß für Innere Mission (Eiß Magdeburg) hielt am 22. und 23. November sein 34. Jahresfest in Halle. Den öffentlichen Verhandlungen ging die geschlossene Generalversammlung der Synodalvertreter für Innere Mission voraus, eröffnet durch den langjährigen Vorsitzenden, Exp. Meben-Vahrenndorf. Jeder der 96 Kirchentische der Provinz hat je einen Vertreter, der von seiner Kirchensynode gewählt, für die Pflege der mannigfachen Arbeiten der Inneren Mission, möglichst den örtlichen Bedürfnissen des Kirchentages angepaßt in enger Fühlung mit dem Provinzialanschlusse, Sorge trägt. Von den 96 Vertretern waren 60 erkrankt; dazu eine Anzahl Gäste. Nach vorliegenden Mitteilungen des Vereinspräsidenten P. Hoffmann-Magdeburg über die jüngsten Arbeiten des Provinzial-Anschlusses und dem Kasienbericht, erstattet von P. em. Wimmer-Magdeburg, hielt P. Wobbenstein-Bismark (Alt.) ein aus den dringlichsten Bedürfnissen unserer Zeit herausgewachsenes Referat über „Fortbildungsschule und Religionsunterricht“, indem er die Frage aufwarf: „Was bleibt hinsichtlich der religiösen Jugendunterweisung den ev. Geistlichen zu tun oder zu wünschen bei dem gegenwärtigen Stand des preussischen Fortbildungsschulwesens?“ Er bezeichnet, nach einigen einleitenden Ausführungen über die kirchliche Jugendpflege als die größte Aufgabe der kirchlichen Gegenwart, die Einführung der pflichtmäßigen religiösen Jugendunterweisung in die allgemeine im Leben gebrauchte Erziehung als eine zu rufende Pflichtfortbildungsschule als eine unerlässliche Forderung, um der Schüler, des Gottes und der Volkstürche willen. Mit aller Macht sollten alle interessierten Kreise an der Realisierung dieser Forderung arbeiten. Bis zur Erreichung dieses Zieles müßte schon vorher in jeder Gemeinde eine freiwillige Fortbildungsschule mit Religionsunterricht eingerichtet und in jede schon bestehende Schule, wo dieser Unterricht fehlt, eingestellt werden.

Nach dem Festgottesdienst in der Marktkirche, in der Konfirmandatalkonferenz-Broscha an der Hand von Joh. 20, 1—10 die zahlreichste Gemeinde in heranzubringender Weise auf den einen unerschütterlichen Lebensgrund aller evang. Arbeitstätigkeit hingewiesen hatte, fand in den Kaiserjahren eine Deutschnische Abend-Versammlung statt. Pastor Grimmeisen begrüßte als Synodalvertreter für Innere Mission mit herzlichen Worten die städtische Jugendbehörde, unter Anknüpfung an die reiche Tätigkeit, die die Innere Mission von jeher in Halle entfaltet hat. Es folgten zwei Vorträge von prächtigen Chorleuten umrahmt.

Ueber „Deutschlands Grenzschutz an seine Söhne zur See“ sprach der Seemannspastor und Blindenlehrer-Gestalt. In bescheiden Worten und Minderem Ausdruck schilderte er den aufschwung Deutschen an den Gefährten der Schiffe und die mannigfachen Gefahren, die unsere Seelen in den Gefahren des Weltverkehrs bedrohen. Die sittlich-religiöse Bewusstseinsbildung und die sozialen Werte des Seemannsstandes haben die Seemannsmission auf dem Plan gerufen. In mehr als 180 Häfen auf dem ganzen Erdendeum arbeitet sie heute an den etwa 10 000 deutschen Seeleuten, von denen nicht weniger als 17 000 auf englischen Schiffen fahren. (Fortsetzung auf der vierten Seite.)

Von Nah und fern.

Streik im rheinisch-westfälischen Bergwerksrevier. Der Bergmannstreik im Rheinlands und Westfalens rechnet man bestimmt auf den Ausbruch eines großen Streiks zum Januar. Die Erklärung wegen des am 1. Januar 1910 in Kraft tretenden Zentralarbeitsnachweis des Gewerksverbandes wußte nicht. Die Arbeiter fordern Klärung der Organisationsfrage. Man glaubt, daß bis Januar zwei Drittel sämtlicher Bergleute organisiert sein werden. Obwohl die Verbandsleitungen dem Ausgange des Streikstreiks sehr zurückhaltend gegenüberstehen, meint die breite Masse, der Streik sei das einzige Mittel, um den Plan der Unternehmer zu durchkreuzen.

Großfeuer in Strahrun. In einer Hofschmiederei in Strahrun bei Stragburg entbrach nachts ein Feuer, das sich auf eine Eisengießerei übergriff. In kurzer Zeit standen die Lagerräume der Gießerei in hellen Flammen, so daß die Feuerwehr ihre Hauptangriffspunkte auf die Rettung der Eisengießerei richten mußte, in der sich eine Verlehnungsanlage mit Holzstößen befand. Trotzdem brannte die Fabrik vollständig ab. Der Brand eine für katastrophale Ausdehnung nehmen konnte, daran ist in erster Linie der Wassermangel schuld. Infolgedessen waren auch die Nachbargebäude stark bedroht.

Verhaftung der Pöbeler Mörder. Die schreckliche Mordtat, der vor wenigen Tagen in dem Pöbeler Ort Boguslame die ganze aus acht Köpfen bestehende Familie des Landwirts Woldemar zum Opfer fiel, ist durch die unermüdliche Tätigkeit der Kriminalpolizei rasch aufgeklärt worden. Mit Hilfe von Polizeibeamten wurden die eigenen Mörder der ermordeten Frau als Täter ermittelt und verhaftet.

Drei Kinder in einem Koffer erstickt. In Abwesenheit ihrer Eltern trocknen in einem großen Koffer. Dieser Koffer war, und alle drei erstickten darin.

Morbanschlag auf Offiziere in Wien. Einem völlig geheimnisvollen Morbanschlag auf Offiziere ist die Polizei in Wien auf die Spur gekommen. Seit mehreren Tagen haben Offiziere der Wiener Garnison durch die Post in Dreierform Sendungen erhalten, die je zwei Pulver in Oblaten enthielten. Die Oblaten sind ziemlich groß, und ein geschätztes Ausmaß dieses Pulverpulvers enthält als Anweisung die Mitteilung, daß diese Pulver geeignet seien, die Nerven zu lähmen. Offiziere, die solche Pulver erhielten, haben sie demnach unterlassen, und dabei wurde festgestellt, daß die Pulver reines Zinnpulver in einer Menge enthalten, die geeignet erscheint, bei Menschen unbedeutend tödlich zu wirken. Ein Offizier, der von den Pulvern nichts ist herköstlich. Der unheimliche Mörder hat sein „Arbeitsmittel“ zu mindestens 40 Adressen gelangen lassen.

Unfall aus einer Alpenhütte. Bei Sanft Weiss in Tirol ist der Kulturhalter Personenzug mit einem Überzug zusammengefallen. Drei Personen sind tot und fünfzehn verwundet. Viele Wunden sind gerichtet und drei verbannt.

Wahrgenauung des Untersuchungssekretärs in der Steinbock-Werkze. Der Untersuchungsgegenstand, der die erfolgreiche Untersuchung gegen Frau Steinbock geleitet hat, soll auf den Antrag des Justizministeriums zum Weistier beim Pariser Berufsgericht ernannt, also gemeinsamer Richter werden.

Ein deutsches Schatzkammer entdeckt. Bei der spanischen Stadt Moriba ist eine unterirdische Schatzkammer entdeckt worden. Das Schloß ist in jüngerer Zeit in den Besitz des amerikanischen Millionärs Perin aus Baltimore übergegangen. Dieser Perin demschicklich persönlich das Sprengen einer alten Mauer in

haben mich selbst schon überflüssig, und ein kleines Geld ging an sie verloren. Möchte ihnen einmal auch einen Poffen spielen.“

„Es ist richtig, das erdohnte Haus beabsichtigt Statoren zu gründen, später vielleicht auch Plantagen anzulegen, wenn sich die Verhältnisse günstig gestalten.“

„Da also, das? Ich? erstein? Das ist eine Fiktion oder was auch tun. Nicht wahr?“

„Allerdings, nur muß ich bemerken, daß erstens ein beträchtliches Kapital angewendet werden muß, und zweitens die Gefahr in Betracht kommt, das selbe zu verlieren.“

„Weshalb? Ich bin zwar, der glaubt, irgendwas haben können, Schenken Sie mir Plau.“

„Das Kapital ist da, und wenn es verloren geht, nur, im Armenhaus sitzt deshalb der Vigner doch nicht.“

Ergebnis. Bei dieser Gelegenheit fanden die Arbeiter alte Wägen. Dann wurde eine Treppe von 900 Stufen freigelegt, die in ein unterirdisches Gewölbe führte, wo man mehrere Gefäße voll von Münzen entdeckte. Einweller hat die Polizei von Moriba Besitz von dem Gewölbe genommen.

Ein schlimmer Gaß. In Guanaquil (Staudo) sind 94 Personen an Daulenpest erkrankt, von denen 28 gestorben sind.

Luftschiffahrt. — Die Militärluftschiffe „M 1“ und „P 1“ sind am 21. d. von Köln kommend, auf dem Truppenübungsplatz bei Metz gelandet.

Zum Ausbruch des Pic von Teneriffa.



Teneriffa, die größte und schönste der Kanarischen Inseln, hat durch einen Ausbruch des Pico de Teide, des unter dem Namen des Pico von Teneriffa bekannten Berges, seiner glühenden Lavaströme, die die höchsten Berge, sonst die herrlichsten Zierde der Inselgruppe, hat sich an drei zwischen Guja und Marquini gelegenen Stellen geöffnet: den neuen Krater entzündeten glühende Lavaströme, die die Städte Santiago, Santa Cruz, San Cristobal, San Juan und den ganzen Süden der Insel bedrohen.

— Inmitten ist auch der in Frankreich in Befehlung stehende vierjährige Motor für die bei den Verkehrstrassen auf Schienenwege hergestellte Militär-Flugmaschine in Berlin eingetroffen und zur Ablieferung gelangt. Der Erbauer, Maschinenbauingenieur Hoffmann, hatte einen französischen Motor gemäß, weil dieser bedeutend leichter ist als unsere deutschen Motoren. Er will jedoch, da leichte und zuverlässige Motoren inzwischen auch bei uns gebaut werden, demnach auf diese Motore zurückgreifen, denn es liegt in seiner Absicht, die deutsche Militär-Flugmaschine mit ausschließlich heimischem Material zu erbauen. Die ersten Flugversuche sollen schon in den nächsten Tagen auf dem Tempelhofer Feld bei Berlin unternommen werden.

Gerichtshalle.

Berlin. Frau Dr. Bergmann, die in erster Instanz zu einer Geldstrafe und kann zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden war, ist nach erneuter zweifacher Verhandlung vom Landgericht wegen Mißhandlung ihrer Ehefrau Marie zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Miel. Nach wochenlanger Verhandlung ist Gromer, wenn Sie für diese verhängenen Engländer arbeiten wollten. Um Sie es für das eigene Vaterland und — schlagen Sie ein!

„Er hielt Gromer die Hand hin, der lächelnd die seine hineinlegte. „Wohlan denn, ich stelle mich Ihnen zur Verfügung.“

„Schönen Dank!“ Vigner schüttelte ihm häufig die Hand. „So und damit für heute genug. Wir wollen den Festtag nicht weiter mit Geschichten entziehen. — Wenn wir dann über die ganze Geschichte einig sind, geben Sie hinüber und rechnen mit den Engländern ab, und wenn Wiesel nötig sein sollte — der Vigner faßt Sie los, um jeden Preis. — Wollen wir vielleicht mitnehmen heißen?“

„Ich verpacke meinem Freunde Vigner, in den „Kofferchen“ zu kommen.“

„Wahrheitlich, ein gutes Haus. — Sie erlauben wohl, daß ich teilnehme?“

im Pieser Werk-Prozess endlich die „allgemeine“ Zusagebeteiligung zu Ende geführt worden. Unter den letzten Zeiten befand sich auch der frühere Aufsichtskantons, der aus dem Gefängnis in Neumünster vorgeführt wurde, wo er wegen Unterdrückung einer Gefängnisrevolte verurteilt. Er sagt aus, daß der Angeklagte Neumann 50 000 Mark steuern sollte, aber nur 20 000 lieferte. Hat Heinrich, der ebenfalls angeklagt ist, Repeating und der Jenge hatten den Größ geteilt. Auf jeden kamen 6500 Mark. Die Aussagen der Jenge sind auch sonst für Heinrich sehr bezeichnend, da er behauptet, Repeating hat mit Wissen Heinrichs schmutziges Geld geliefert und reines dafür mitgenommen, statt umgekehrt. Heinrich erklärt

in der St. Paulsgrube zu Chem eingekerkert waren, sind nach acht Tagen lebend gerettet worden. Man hatte bestimmt angenommen, daß alle tot seien. Als dem Gouverneur von Pommern, der die Sucherstellungen anführte, und bereits über 40 Leiden außer Gefahr hatte, nach Durchbrechung eines Walls von Trümmern auf eine Gruppe von Männern stieß, die man für tot hielt, sah er plötzlich, wie einer seine Hand erhob. Sein Gerichten war begrenzt. Man führte auf die liegenden Männer zu und fand, hatte alle noch am Leben. Man schaffte sie schnell zur Oberfläche, wo ihnen verbotene Milch und Nahrungsmittel eingeführt wurden. Die Nachricht der wunderbaren Rettung verbreitete sich baldigst, und Frauen und Kinder strömten nach dem Schacht, um sie mit den Beamten der Berggewehr rannen, um ihre Gatten und Mütter zu erkennen. Die Soldaten hielten sie so lange wie möglich zurück, da sie in ihrem Fremdenstum das Rettungswort hemmten. Unerschütterliche Szenen spielten sich ab. Die Frauen der italienischen Arbeiter hielten die Köpfe der Mütter ihrer Männer und gebeten ihnen Kindern das gleiche zu tun. Einige der Geretteten wurde von seinen eigenen Vätern auf den Schultern hinausgetragen, ohne daß dieser ihn erkannte, bis er die Oberfläche erreichte. Als die letzten Lebenden herausgeschafft wurden, waren die Frauen und Kinder wie behutet vor Freude. Einer der Geretteten erzählte, daß sie sich, nachdem sie ihre Lage erkannt, einmurmerten, und in der dunkelsten Nacht über die Höhe der Nahrung und Wasser auf ihre Rettung warteten. In den sieben Tagen der qualvollen Spannung, gesteuert von Hunger und unruhig von Dunkelheit, verloren sie die Zeitrechnung. 67 waren in einer Abteilung der Grube eingeschlossen und erst in einer anderen. Die im südlichen Schacht Gefangenen nahmen sich von Mausestreich. Erstlich ging die Nahrung zu Ende und viele verloren das Bewußtsein. Beim ersten Lichtstrahl, der auf die Eingekerkerten einbrach, gaben sie schwache Freudenrufe von sich. Einer der Geretteten erklärte, er glaube, daß noch 150 Lebewesen im Schacht eingeschlossen seien. Eine andere erzählte, daß nur 20 von den Lebenden geblieben seien. 78 Mann wurden an die Oberfläche gebracht, die übrigen 58 Mann sind wieder in Gefahr, da abwärts Feuer oben am Schacht ausbrach und die Bemühung der Windmaschinen vergeblich. Man ließ ihnen jedoch Nahrung herab und hofft, sie alle zu retten. Die Geretteten erzählten, daß die Zahl der Lebenden Gefangenen zuletzt über hundert betrug, als jedoch Nahrung und Gerichten ausgingen, starben viele, andere wurden nachträglich vor Angst und erlagen ihren Qualen.

Buntes Allerlei.

— **Eine deutsche Auswanderung in Südamerika.** Vor 25 Jahren ist ein Buenos Aires die erste deutsche Auswanderung erfolgt, welche dort, wie im Argentinien, besonders die Gesellschaft für deutsche Kunst im Ausland und das Reichsamt des Innern bemüht. Die Auswanderung findet zu gleicher Zeit mit der Auswanderung statt, die zur Freier der 100-jährigen Unabhängigkeitserklärung der argentinischen Republik veranfaßt wird; sie soll hauptsächlich verfallene Werte lebender Künstler, aber auch besonders wichtige Schöpfungen aus privaten und öffentlichen Sammlungen enthalten. Man hofft auch ein materielles günstiges Resultat zu erzielen. Dieser ersten deutschen Auswanderung soll im Jahre 1911 eine zweite in Rio de Janeiro und im darauf folgenden Jahre eine dritte in Valparaiso folgen.

Genua. „Da schreie ich schon eine halbe Stunde, um meinen Mann aufzuwecken, und er rührt sich nicht.“ — „Wer weshalb lauten Sie ihn denn nicht schlafen?“ — „Er muß doch die Schlaftröpfchen einnehmen.“

„Dank, das ist nichts mehr für mich. — Ja, wenn ich noch jung wäre!“

„Was ist dort los?“ fragte Gromer. „Man läuft auf dem Gie, macht den Damen den Hof, trinkt heißen Bunsin und fährt dann heim, wenn man Glück hat, mit einer Dame, und dann gibt es — Schlittenrad.“

„Das ist die Hauptfrage,“ warf Vigner lächelnd ein. „Ich habe aber nie Glück.“ erwiderte Vigner mit einer so wehmütigen Miene, daß auch Gromer laut aufschrie.

Der sogenannte Schwaneiteich war eigentlich nur ein Tümpel von Brauchwasser, der ziemlich weit von der Stadt an der Mitter lag, aber im Winter eine prächtige Eisschicht bot, die der Zielpunkt der vornehmen Gesellschaft war. Die große Entfernung — man mußte über eine Stunde mit dem Schlitten fahren — dann die ausnehmend hohen Preise der Wirtschaft, die ein Unternehmern dort erledigt hatte, hielten allen Gemeinen die Augen ab. Die Schlitten nicht gehen konnten waren, von dem Besuche dieses Teichs ab, und so war man dort, unter sich, und konnte ungestört sich unterhalten.

Der bestellte Schlitten marierte bereits auf der Straße; es war ein hübsches Gefährt mit zwei hübschen Frauen bespannt, die wallende blonde Federn als Kopfschmuck trugen, der fröhliche Frau stürzte.

„Wie kommst du zu diesem eleganten Zeug?“ fragte Gromer etwas erstaunt den Freund. „Nah, ich nur gemietet, allerdings bei uns vornehmen und auch teuersten Meistkauf-Unterhaber.“ — „Weißt du, ich habe gestern noch eine

„Warum?“ in Ort verfaßt, wurde als Wohnanstands-gelohnt benötigt, und somit kam ich die Neujahr wieder den Skatieren spielen. Ränger wird es leider nicht reichen.“

Die beiden Freunde stiegen ein und verhielten sich in dem warmen Belzen, nachdem sie von Vigner sich verabschiedet hatten, dann glitt der Schlitten unter schwelchem Schallengelänge durch die Straßen hinaus nach dem Fahrwege, der zu dem Schwanenteich führte. Die Luft war klar und kalt; Gromer, der seit langem dem nördlichen Winter entwichen war, auch seiner Belz hoch auf bis über die Ohren, und bemerke halb lachend, halb ärgert, daß er nicht nach der Heimat gekommen ist, um sich frohenleben an der Nase zu holen, worauf ihn Vigner dann verteilte, daß dafür alle Fieberbakterien, die ihm etwa im Leib stecken, auch mit tödren.

Somit wurde die Fahrt meist schweigend zurückgelegt, das Nah und der genossene Gefäß über ein etwas einschläferndes Wirkung aus. Sie kamen ab und zu einem Schlitten vor, wurden dafür wieder von anderen überholt, denn der Fahrweg war ziemlich belebt geworden. Einmal kam ein hoher Wagt mit einer lebenden Fregatte in Fahrt.

„Gottlob, wie sind bald am Ziele“, sagte Vigner, „meine Beine sind doch nicht ganz so gut, wie dieses hübsche Schwanenteich und rasche Aufschläge hinter ihnen — Vigner beugte sich eben seitwärts, als er plötzlich gerührt Schlitten an ihnen vorbeiflog, er hatte kaum Zeit, einen frohlichen Gruß hinter sich zu tun.“

(Fortsetzung folgt.)

24 Seemannspatrouillen, 25 Seemannsmissionäre und Hausdächer dienen unteren Landleuten zur See in 81 deutschen Seemannshäfen. In 10 berechnen befinden sich einige Henerstellen (Stellenvermittlung) der Seemannsmission. Im vergangenen Jahre sind von der deutschen Seemannsmission über 900 000 Mk. vom Verdienst unserer Seemänner aufbewahrt, erspart oder heimgeschickt worden. Vier große deutsche Seemannshäuser sind im vergangenen Jahre z. T. fertig gebaut, z. T. im Bau begriffen: in Antwerpen, Ghent, Buenos Aires und Stettin; in letztgenannter Stadt befördert der Bau einen Kostenaufwand von 300 000 Mk. Nicht weniger als 150 000 Mk. sind von den Reedern und Kaufleuten Stettins, Behörden und Freunden hierfür geschenkt worden.

Ueber Erfahrungen und Ermüerungen aus der Fußschiffmission, die Fremden und Leiden bei Ausübung seines beschwerlichen Berufs, berichtete Johann der Schiffspolier Wendelsohn-Neuburg. Er bot in seinem

padenden Vortrag eine Menge kleiner Bände aus dem Familienleben der Schiffer und wußte durch manche seiner Mitteilungen ein heiteres Lächeln auf das Antlitz seiner Zuhörer zu zaubern. Aber auch die ernststen Erfahrungen, die der schwere Beruf eines Seefahrers unter den Schiffern ihm machen ließ, schloß nicht unter den Erinnerungen. Manche sehr bittere Arbeit, manches geistige Ringen mit den durch die freien Gewerkschaften beeinflussten Schiffern, mancher böse Mißstand im Schifferleben fand seine Erwähnung, manches trübe Bild, das wie mit einem Schlege allerlei fittliche Gefahren im Schifferleben beleuchtet, kam unter der geschickten Hand des Redners zur lebensvollen Gestaltung.

(Schluß folgt.)

Literatur.

Ellen Kay, der groß Verlegerin des Jahres dieses des Kindes, ist am 15. ihres 70. Geburtstages ein reich illustrierter Artikel erschienen, der

in der letzten erschienenen neuesten Nummer der über junge Welt vertriebenen Wochenschrift, **Wohne und Haus**, Verlag John Deere Schürer, Berlin W. 57, zu finden ist. Wochenschrift bietet dieses ausgezeichnete Blatt neben einer Vorkriegsnummerolle **Wochenschrift für Gemächliche** wie für Kinder, Haus, Geschäftliche und Schachspiele, sowie Wäsche und Handarbeiten; ferner finden wir Wochenschrift über Kindererziehung, ärztliche und juristische Ratgeber, Anzeigen und der Zeit wie auch den Leben der Frau. **Wohne und Haus** kostet zwei seines reichen Inhalts pro Quartal nur Mk. 1.— mit Wochenschrift- resp. Handarbeiten-Kollegen Mk. 1,25, Abonnenten bei allen Buchhandlungen und Postämtern. Gratis-Probekosten bei ersten und durch den Verlag John Deere Schürer, Berlin W. 57.

Bericht über den Schlachtviehmarkt.

Beizig, den 22. November.
Auftrieb: 672 Rinder, und zwar: 172 Ochsen, 32 Kalben, 246 Kühe, 132 Bullen; 439 Kalber, 770 Stück Schweine, 2028 Schafe; zusammen 3809 Tiere. Ochsen: 1. vollfleischige, angemästete höchste Schlachtwerte bis zu 8 Jahren, Schlachtwert 83, 2. junge fleischige, nicht angemästete, hier auch gemästete, Schlachtwert 78, 3. mäßig genährte

junge, gut genährte ältere, Schlachtwert 68, 4. gering genährte eben ältere, Schlachtwert 66, Bullen und Kühe: 1. vollfleischige, angemästete Bullen höchsten Schlachtwertes, Schlachtwert 80, 2. vollfleischige, angemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren, Schlachtwert 75, 3. ältere angemästete Kühe und wenig gut angemästete jüngere Kühe und Bullen, Schlachtwert 65, 4. mäßig genährte Kühe und Bullen, Schlachtwert 65, 5. gering genährte Kühe und Bullen, Schlachtwert 45. Bullen: 1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes, Schlachtwert 70, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere, Schlachtwert 65 bis 59, 3. ältere Bullen (Vollfleischige) und beste Saugkälber Schlachtwert 54, 2. mittlere Maß- und gute Saugkälber, Schlachtwert 50, 3. geringe Saugkälber Schlachtwert 36. Schafe: 1. Wollschämer und jüngere Wollschämer, Schlachtwert 42, 2. ältere Wollschämer, Schlachtwert 38. Schweine: 1. vollfleischige der fetteren Rassen und deren Kreuzung im Alter bis zu 1 1/2 Jahren, Schlachtwert 76, 2. vollfleischige, Schlachtwert 73, 3. gering entwicelte, Schlachtwert 68, 4. Saunen und Ober, Schlachtwert 66. Alles in Wert für 50 kg. Verfah: 384 Rinder, und zwar: 143 Ochsen, 32 Kalben, 232 Kühe, 132 Bullen; 439 Kalber; 665 Schafe, 2028 Schweine.

Allen Bruchleidenden
empfehle ich mich zur Auffertigung von Bruchbändern jeder Art für den **kleinsten** sowie für den **schwersten** **Unterleibsbruch** passend. Ferner **empfehle Leibbinden, Schwemorien, Nabelbandagen** usw.
Für guten Sitz **leiste vollständige Garantie**
W. Dammenhahn, prakt. Bandagist.
Kernberg, Anhalterstraße 22.
N. B. Für Damen: Damenbedienung.

Corona
Fahrräder
Motorräder
Motorwagen
Corona-, Phänomen- und Triumpf-Fahrräder
bekannt bewährte Marken und ihrer vorzüglichsten Haltbarkeit wegen zu Hunderten hier und umgehend in Verwendung.
Auch empfehle:
Lang-, Rund- und Ring-schiffchen-Nähmaschinen mit Angelager versehen, daher sehr leicht gehend.
Dünne Marken, sowie sämtliche Ersatzteile hält stets auf Lager und empfiehlt zu billigen Preisen
Mäntel v. 2,75, Schlauche v. 2,50 M. an
Alb. Sasse, Kemberg,
Schloßerei, Fahr- u. Nähmaschinen-Handlung, Reparatur-Werkstatt.
Ferner empfehle **Spezial-Fahrräder** mit 1 Jahr Garantie.
Herrenräder von 70 M., Damenräder von 88 M. an.
Gut reparierte gebrauchte Fahrräder sind stets billig abzugeben.

Von Stahlwaren
empfehle mein großes Lager in
Fischmesser und Gabeln, Desertmesser und Gabeln, Gemüsemesser, Bunt-schneidmesser, Fleischmesser, Fleischergabeln, Spedmesser, Messer, Spachteln, Dünnmesser, Schindelmesser, Tischmesser, Krennmesser, Messing-, Messer-, Scheren, Hackmesser, Wagemesser, Dickes magnetische Fleischstühle, Kuchstiche, Tortenschneideln, Butter- und Käsemesser, Cabaret-Gabeln, Dösemesser etc. zu billigsten Preisen.
Friedrich Heym.

Borzüglliche geröstete Kaffee-Mischungen
zum Preise von 1 Mt., 1,20 Mt., 1,40 Mt., 1,60 Mt., 1,80 Mt. u. 2 Mt. pro Pfund in anerkannt, unübertroffenen Qualitäten empfehle zu einem **Probe-Veruch.**
Ich habe es mir bei der Zusammenstellung der einzelnen Mischungen ganz besonders angelegen sein lassen, das Beste zu bieten, sodaß von einer **höheren Kaffeesteuer** kaum etwas zu merken ist.
Stets frische Röstung.
C. G. Pfeil.

Zigarrenbentel
mit und ohne Firmenbrand liefert die
Buchdruckerei des General-Anzeigers.

Ein modernes Plüsch-Sofa
hygienisch verträglich
Oskar Risch, Wittenbergerstr. 27, 1. E.
Reh zerlegt, Hasen und wilde Kaninchen
empfehle **Otto Koppisch.**

Junges fettes Rindfleisch
L. Neumann.
Pr. Mastgänse
und frisches Gänseblut
sowie
ff. Bettfedern
empfehle **Arthur Thamm**
Geflügel-Mastanstalt, Bergwitz
Telefon: Amt Kemberg No. 15

Sie husten nicht
wenn Sie meine **Maltino-Druckbombs** gebrauchen. **Polst 25 Pf.**
echt bei
Willy Dahms, Leipzigerstr. 60
Kaiser's Kaffee-Niederlage
Kernberg, Kreuzstraße 20.
Empfehle:

das Pfund Kaiser's Röstkaffee im Preise von 1,00, 1,10, 1,20, 1,30, 1,40, 1,60 und 1,80 Mt.
Kaiser's Perl-Kaffee 1,20, 1,30 Mt.
" Hoch-Kaffee 1,00, 1,20 Mt.
" Coffeinfreier Kaffee 1,60, 1,80 Mt.
" Malz-Kaffee 25 Pf.
" gebranntes Korn 20 Pf.
Preise wie früher, ohne Steuerzuschlag.
Kaiser's
Kaffee, Cacao, Milch, Mandel, Pralinen, Gummis, Nougatine, Zerk-, Stiegel-, Glacé- und Nougat-Schokoladen, Pralinen, Theater-Konfekt, Kaffee-Konfekt, Pfefferkuchen, Spekulatuen, ff. Dessertwaifen, gefüllte Seifen, engl. Frucht-, Himbeer-, Malzbombons etc.
5% Rabatt.
Fähre auch sämt. Schreib- und Schulartikel, Zigarren, Zigaretten, sowie Hamburger Freigabe-Nachtabak und halte mich dem hochgeehrten Publikum bestens empfohlen. **Fr. Meise.**

Markt A und B
Lebertran Salzleekrollen
empf. Apoth. Kernberg.
Alle Sorten Därme
empfehle zum Schlachten billigt
A. Krausemann.

Dauerbrandöfen,
Regulieröfen, Aufklopfen, Kohöfen, Quindöfen mit und ohne Platte, Kachelöfen in verschiedensten Formen und altbeuthig, Kochröhren, Ringplatten, Guss- und Schmiedeplatten in verschiedensten Längen, selbstgefertigte Ofenrohre und Knies, gut passend, eiserne und kupferne Wälzkessel
empfehle zu billigen Preisen **Ernst Hesse.**

Erst Waren ansehen und dann kaufen!
Sie kaufen gut und billig
Fahrräder, Nähmaschinen, Wringmaschinen, Fahrrad-Laternen, Mäntel von 2,60 Mk. an, Schlauche, Carbid, Hundepistolen,
sämtliche Fahrrad-Ersatzteile, Gamasen, Rucksäcke, Zigaretten, Zigaretten, Musikautomaten, Mund- und Ziehharmonikas, Fahrrad- und Nähmaschinen bei
Otto Niebert, Kernberg.
Reparaturen werden schnell und sauber an jedem System ausgeführt.

Neue Braunschweiger
Gemüse-Konserven
als:
Stängenspargel, Breechbohnen, Schnittspargel, Blumenkohl, Zunge Erbsen, Champignon's, Weiziger Mäntel, Morchen, Tunge Carotten, Steinpilze.
empfehle **Schnittbohnen August Huhn.**

Zigarren
in großer Auswahl in diversen Packungen. — **Sauter feuerfreie** Behälter zu alten Preisen
empfehle **Willym Becker.**
Nachtabak — Nordh. Kantabak.

Sauerfrant
a Pf. 6 Pf.
saure Gurken von 5 Pf. an
empfehle **Paul Schwarze,**
Inh.: Joh. Kaufhold.
Zur Wäsche empfehle:
Riegelseifen, Fasseifen, Seifenpulver, Kristall- und Bleichsoda, Koch- und Reiskstärke, Brillantwaschblau, Brillantcreme
Ernst Weber.

Borzüglliche Tee's
Schwarze sowie Grüne in Paketen und lose empfehle billigt
G. G. Pfeil.

Für die Wäsche:
Beste Kerseifen, Seifenpulver, Terpenin-Schmierseife, Schmierseife, Soda, Bleichsoda, Waschlauge, Borax, Stärke, Cremerfarbe, Cremerfarbe, Seifenrinde, Wachs, Stearin, Paraffin, Spezialität Sunlight-Seife
empfehle billigt **J. G. Glanbig.**

Prima Sauerkohl saure Gurken
empfehle **Ernst Weber.**
Wein
reichhaltiges Lager
von **selbstkonservierten Würstchen**
in Dosen à 4, 8 und 24 Paar, Kimmels-, Knoblauch- und Schlad- und Salamitwürst fetten Speck
bringe in empfehlende Erinnerung **R. Krausemann.**

ff. Preiselbeeren
empfehle **W. Becker.**
Gaditz.
Sonntag und Montag
Kirmes und Tanz
wozu febl. einl. A. Allner.
Grüner Berg bei Bergwitz,
Sonntag, den 28. ds. Mts.
Kirmes
wozu febl. einl. **Fr. Meyer.**

Paul Leonhardt Nachfolger, Wittenberg.
Handschuhe
Strümpfe
Chenille-Tücher, Fichus, Chenille-Schawls
Strickwesten für Damen und Herren
Normalwäsche
Strickwollen, 30 Qualitäten, von 2,25 bis 6.— per Pfund
Wiederverkäufer Engrospreise
Billigste Preise